

Mit der Quote Diskriminierung besiegen?

Es gibt viele Gruppen, die mehr oder weniger schlechte Erfahrung mit Diskriminierung gemacht haben und noch machen: Einwanderer und ihre folgenden Generationen, Menschen mit Behinderung, Frauen, alte Menschen...

Im Herbst 2014 haben der Beirat für Menschen mit Behinderung, der Seniorenbeirat, das Forum für MigrantInnen, die Gleichstellungsbeauftragte (alle in und für Kiel) eine gemeinsame Veranstaltung im Rathaus gemacht. Schwerpunkt war der Austausch über Diskriminierung und die Diskussion, wie man sich wehren kann. Die Veranstaltung zeigte, dass die vier angesprochenen Bevölkerungsgruppen verschiedene Erfahrungen, aber auch viele Gemeinsamkeiten haben.

Auf verschiedenen Gebieten wird die „Quote“ diskutiert. Ist das eine Möglichkeit, Diskriminierung zurückzudrängen? Welche Argumente sprechen dagegen?

- Menschen mit Behinderung: ArbeitgeberInnen müssen zu 5 % Schwerbehinderte beschäftigen. Beschäftigen sie weniger, müssen sie die „Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabe“ bezahlen. Zuständig ist das „Integrationsamt“. Geregelt ist das im SGB IX.
- Frauen: Quoten für Frauen gibt es bei der Besetzung von Gremien und (Wahl-)Listen bei Grünen und Linken, die SPD hat eine Drittel-Quote beschlossen. Für die Besetzung von Aufsichtsräten von Dax-Unternehmen hat der Bundestag nach langjährigen Diskussionen eine 30-Prozent-Quote beschlossen.
- SeniorInnen: Quoten gibt es nicht, im Gegenteil – im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz sind Ausnahmen für eine Gleichbehandlung vorgesehen, wenn es z.B. um die Entlassung älterer ArbeitnehmerInnen geht.
- MigrantInnen: In Dänemark gibt es im Arbeitsrecht eine Quotenregelung, in Deutschland nicht. Das „Forum für MigrantInnen“ hat darüber mehrmals mit der Stadt diskutiert, das führte schon zu Formulierungen in Stellenanzeigen wie „Bewerbungen von MigrantInnen sind willkommen“ oder zur Verteilung von Hinweisen auf Ausbildungsplätze an bestimmte MigrantInnen-Verbände.

Es gibt auch Vorbehalte gegen Quoten. Es kommt vor, dass einer Migrantin, die eine bestimmte Position erreicht hat, unterstellt wird: „Sie haben diese Position wohl nur erreicht, weil Sie Migrantin oder Frau sind“. Oft wird unterstellt, dass eine Quote ein Schutz für schlechter Qualifizierte ist – und gleichzeitig unterstellt, einheimische Männer wären automatisch besser qualifiziert.

Vorgehen:

1. sollte geklärt werden, ob das Forum, die Beiräte, die Gleichstellungsbeauftragte (...) Interesse haben und eine Veranstaltung gemeinsam vorbereiten wollen.
2. sollten Vorschläge für die Form gesammelt werden: Vielleicht vier kurze Einführungsbeiträge, danach Podiums- und Publikumsdiskussion? Einbeziehung der Ratsfraktionen? Stellungnahme des OB?
3. sollten mögliche Kooperationspartner angesprochen werden: advsh, HAKI, Frauenbündnis...